

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Straße St. Mihiel—Milly begeben. Hier meldete sich bei ihm Major von Kießling, der Kommandeur von III./6. General Freiherr von Lautphoeus befahl ihm, eine Kompagnie sofort zur Unterstützung der Sturmkolonne Jensch vorzusenden. Major von Kießling bestimmte hierzu die 11. Kompagnie. Einer weiteren, der 10., die auf Vorposten an der Straße von St. Mihiel nach Pont Neuf gestanden war, hatte er schon vor seinem Abmarsch aus St. Mihiel den Befehl zukommen lassen, nach eigenem Ermessen sich an dem Sturm auf die Nordfront des Forts zu beteiligen. Es konnte also noch ein halbes Bataillon als Reserve zurückbehalten werden.

Langsam begann der neue Tag, der 25. September, zu dämmern; noch glitzerten aber die Sterne am tiefblauschwarzen Himmel. Dicht aneinander gedrängt hockten die Leute in den Sturmstellungen. Leise strich der Wind durch das dürre Gras. Flüsternd sprachen einige von dem, was nun kommen würde, die Mehrzahl hing schweigend ihren Gedanken nach; manche zitterten vor Kälte in dem frischen Herbstmorgen, einige wenige vielleicht auch vor Aufregung und Erwartung. Nur die Kämpferprobtesten schiefen in denkbar unbequemen Stellungen. Die Offiziere standen mit der Uhr in der Hand. 5²² hoben sie die Hand. 5²¹ Die letzte deutsche Granate schlägt mit metallischem Dröhnen in die Anschlußbatterie. 5²¹ „Los!“ Mit einem Satz springen die Führer aus den bescheidenen Deckungen. Aus Infanteristen und Pionieren gemischte Patrouillen eilen voraus. Ihnen folgen durch die Sturmgassen*) drei bis vier Linien von Infanterie, dazwischen Pioniertrupps mit Leitern und Stangen. Halb gleitend, halb fallend und stürzend rutscht man über diese in den Graben, rasch sind sie zur Hälfte an die gegenüberliegende Grabenwand gelegt und schneller als man es für möglich gehalten, geht es auf ihnen in die Höhe an die Wallböschung. Da schlägt ein Hund an. Und im Nu kracht es aus den Flankierungsanlagen, aus Schießscharten, Granatlöchern und Unterständen. An der Stirnseite und an den Schulterpunkten knattern Schnellfeuergeschütze und Maschinengewehre. Die Hölle ist los! Manchen erreicht hier das tödliche Blei. Tote und Verwundete stürzen in den

*) Beim Schneiden derselben hatte sich wiederum der oben schon erwähnte Vizefeldwebel Rose ganz besonders ausgezeichnet. Die Sturmkolonne 1 bemühte zum Teil die Sturmgassen und -leitern von 2 und 3.